

Kompakt-SUVs:

Komfortabel, schön, praktisch

Erhöhte Sitzposition, nicht allzu teuer und einfach zu fahren soll er sein, der Wagen für des Kollegen Mutter. Wir schauen uns ein paar robuste Kleinwagen mit SUV-Charme genauer an.

VON GUIDO GLUSCHITSCH

► Ganz ehrlich: Die Fragenkataloge, mit denen man als Autojournalist konfrontiert wird, sind eher bescheidenen Umfangs. Ganz banal ist Katalog A: „Wie viel, wie schnell, wie viel?“ PS, km/h und Euro nämlich – das muss man bei jedem Testwagen als Erstes wissen. Gut, ich tanze da gerne aus der Reihe und antworte meist mit: „Keine Ahnung, muss ich erst schauen.“ Das erzeugt gerade bei Fahrzeugen aus der über 200.000-Euro-Kategorie lustige Gesichter, aus denen man die Vorurteile, die einem nur Sekunden später entgegenprallen, regelrecht ablesen kann.

Der Fragenkatalog B ist schon ein bisschen gewiefter. Er beinhaltet zwei Fragen: Die am öftesten gestellte lautet: „Wenn Geld keine Rolle spielen würde, welches Auto würdest du kaufen?“ Zu-

gegeben, das klingt viel empathischer als die Alternativfrage „Welches Auto soll ich kaufen?“ – ist es aber nicht.

Darum war die Frage eines Kollegen: „Welches Auto soll sich meine Mutter kaufen?“ eine regelrecht spannende, altruistische Abwechslung.

So viel vorweg: Die „Mama“ ist das, was man eine Best-Agerin nennen könnte. Sie ist finanziell besser gerüstet, als es der Aufgabe des Neuwagenkaufs bedarf, denkt aber nicht im Traum daran, ihr ganzes Ersparnis in einen Wagen zu stecken. Ganz im Gegenteil. Der Wagen soll günstig und sparsam sein, klein und wendig, ordentlich verarbeitet, und sie würde gerne etwas erhöht sitzen. Das erleichtert das Einsteigen und wenn der Rundumblick davon profitiert, wäre das kein Nachteil.

Kein Vorteil indes wäre ein riesiger Kofferraum. Die Mama lässt sich Sper-

riges liefern – meist vom Sohn, erfahren wir – und das bisschen Katzenfutter, das Mineralwasser und was sonst noch im Wochenkorb liegt, braucht kein großes Gepäckabteil. Langstrecken fährt sie selten, aber doch, und um Assistenzsysteme hat sie sich noch nicht gekümmert. Ein TFT-Display hat in ihrer Welt so viel Bedeutung wie ein Kassettenrekorder für ihren Enkel.

Einen Mokka für die Mama

Welches Auto hat sie schon ins Visier genommen? Daran kann man ablesen, was wirklich zählt. Der Opel Mokka gefalle ihr gut, heißt es.

Eine perfekte Wahl, möchte man im ersten Augenblick sagen. Der Mokka X ist ein kompakter und sehr souveräner SUV, mit dem Opel alles richtig gemacht hat. Aber wenn wir uns die Wunschliste der Mama anschauen,



Der Crossland X ist aktuell der kleinste SUV von Opel. Blickfang innen das große Display, außen vor allem das Dach, das aussieht, als würde es über dem Auto schweben



Opel Crossland

Modell: Opel Crossland X Innovation 1.2 Turbo (AT6) um 24.499 Euro

Technik: Drei-Zylinder-Turbo-Benziner, 1.199 ccm, 110 PS, Sechsgang-Automatik, Frontantrieb

Abmessungen: LängexBreitexHöhe 4.212x1.825x1.605 mm, Kofferraumvolumen 410 bis 1.255 Liter

Fahrleistungen: Spitze 187 km/h, von 0 auf 100 km/h in 11,8 Sekunden, Durchschnittsverbrauch 5,6 Liter/100 km, CO₂-Emissionen 127 g/km, Euro 6d temp

Design: Opel hat für seine SUV ein gutes Design gefunden, das gleichzeitig sportlich und erwachsen wirkt. Das spielt gerade dem kleinen Crossland in die Hand.

Praxis: Der Wagen ist lustig zu fahren und wirkt gar eine Nummer größer, als er eigentlich ist.

Preis: Opel bietet einen Innovationsbonus in Höhe von 1.300 Euro an. Damit liegt der Einstiegspreis für den 81 PS starken Saugbenziner 1.2 und einem Fünf-Gang-Getriebe um 17.130 Euro.

dann können wir ihr noch ein paar Tausender sparen. Inzwischen gibt es nämlich unterhalb des Mokka einen weiteren SUV von Opel, den Crossland X.

Um unter 25.000 Euro finden wir hier einen mehr als üppig ausgestatteten Benziner mit 110 PS. Das Design ist aus dem gleichen Guss wie jenes des Mokka X. Die Fahreigenschaften sind hervorragend und mit bis zu 1.255 Liter Gepäckraum übererfüllt er das Geforderte gleich noch einmal. Zum Basismodell zu raten ist gerade dann keine gute Idee, wenn Geld eh nicht das wichtigste Argument ist. Eine bessere Ausstattungsvariante macht um überschaubare Beträge gleich ein viel seriöseres Auto.

In dieser Liga ist es durchaus gut, gleich zum Benziner statt zum Diesel zu greifen. Im vorgeschlagenen Crossland X arbeitet ein Drei-Zylinder-Benziner, der, wenn er nicht wie wild getreten wird, auch im Alltag mit sechs Litern auskommt. Die Mama war nie eine Rennfahrerin. Aber es gibt Gerüchte, dass sie manchmal zu spät in den nächsten Gang schaltet. Da sollte ihr die Automatik nun in die Hände spielen und neben dem Komfortgewinn auch eine Sponsorsparnis bringen.

So viel darf ich Ihnen verraten: Die Mama war angetan vom Crossland X und hätte sie ihn vorher gekannt, hätte sie ihn dem Mokka vorgezogen, meinte sie. Aus nun eh bekannten Gründen.

Der Mokka X ist eine ganze Nummer größer als der Crossland X, passt also auch gut zu Familien



Alternative: VW T-Roc

Das zeigt aber, was zu vermuten war. Die Mama ist nicht sehr autoaffin, interessiert sich so gut wie gar nicht dafür, ▶

► Kompakt-SUV

was sich auf dem Markt tut. Und so war ihr auch der T-Roc kein Begriff.

Der T-Roc ist der kleinste SUV-Neuzugang bei Volkswagen. In der Manner von Golf und Polo prescht der T-Roc dabei gleich von der Markteinführung weg bis an die Spitzenplätze der Zulassungsstatistik. Obwohl der Wagen erst wenige Monate in Österreich erhältlich ist, nahm er im Juni, mit fast 1.000 verkauften Exemplaren, gleich Platz 5 ein, hinter 4. VW Tiguan, 3. Skoda Octavia, 2. VW Polo und – wie seit 25 Jahren durchgehend – dem VW Golf auf Platz 1.

Der T-Roc, den wir vorschlagen, wird ebenfalls von einem Drei-Zylinder-Turbo-Benziner angetrieben, hat einen Vorderradantrieb und kostet keine 25.000 Euro, hat aber statt der Automatik eine Handschaltung. Volkswagen hat alles daran gesetzt, ein Auto zu bauen, das agil, jung und frisch wirkt. Das Design ist geradezu mutig, sowohl innen wie auch außen, und es macht deutlich, dass ein SUV nicht fürs Gelände, sondern für die Straße gemacht ist. Trotzdem, oder gerade deswegen, hatte die Mutter des Kollegen Bedenken, dass ihr der Wagen zu sportlich

VW T-Roc

Modell: VW T-Roc Design TSI um 24.590 Euro

Technik: Drei-Zylinder-Turbo-Benziner, 999 ccm, 115 PS, Sechs-Gang-Schaltung, Frontantrieb;

Abmessungen: LängexBreitexHöhe 4.234x1.819x1.573 mm, Kofferraumvolumen 445 bis 1.290 Liter

Fahrleistungen: Spitze 187 km/h, von 0 auf 100 km/h in 10,1 Sekunden, Durchschnittsverbrauch 5,2 Liter/100 km, CO₂-Emissionen 118 g/km

Design: Der T-Roc ist einer der schönsten kleinen SUV, die es derzeit gibt – wenn er nicht gar der schönste ist. Aber Geschmäcker und Watschen, meinte Großmuttern immer, seien sehr verschieden.

Praxis: Der T-Roc steht seinen Konkurrenten in nichts nach, mag aber als Benziner die Stärken der neuen VW nicht ausspielen. Was wir meinen? Es gibt den Benziner nur als handgeschalteten Fronttriebler. Für die Kombination aus Allradantrieb und Doppelkupplungsgetriebe muss man zum 2,0 TDI SCR greifen, und er kostet dann 34.190 Euro und damit sind wir auch schon beim

Preis: Ab 21.790 Euro bekommt man einen T-Roc. Wer es gerne exklusiv mag, konfiguriert sich auch ganz gach einen Wagen jenseits der 40.000 Euro zusammen. Dort hat man dann allerdings Assistenzsysteme im Auto, die man sonst nur in viel größeren Autos findet. Der Preis ist damit nur auf den ersten Blick gesalzen.

VW hat mit dem T-Roc sofort einen Topseller auf den Markt gebracht. Das Cockpit wirkt VW-Kunden vertraut. Keine Schwächen leistet sich der T-Roc, was das Fahren angeht

Kompakte SUV für die Mama

Marke	Type	Zulassungen	
		Juni 2018	Jänner bis Juli 2018
Audi	Q2	208	921
BMW	X1	345	1.695
Dacia	Duster	399	2.022
Fiat	500X	130	850
Fiat	Panda	309	1.627
Ford	Ecosport	198	705
Honda	HR-V	64	431
Hyundai	iX20	155	885
Hyundai	Kona	76	501
Jeep	Renegade	137	855
Kia	Stonic	182	1.000
Mazda	CX-3	191	1.484
Mini	Countryman	66	232
Mitsubishi	ASX	166	915
Opel	Crossland	375	2.026
Opel	Mokka X	203	1.460
Peugeot	2008	232	1.026
Renault	Kadjar	250	1.095
Seat	Arona	531	2.369
Skoda	Karoq	359	2.096
VW	T-Roc	995	4.232

Quelle: Ford

sein könnte. Diese Sorgen waren aber schnell zerstreut. Das Fahrwerk des T-Roc ist auf der komfortablen Seite und zudem fährt sich der kleine SUV wie ein deutlich größeres Auto.

Umfassend muss man die Liste an Assistenzsystemen nennen, wobei die Multikollisionsbremse und die City-Notbremsfunktion mit Fußgängererkennung und der Spurhalteassistent schon serienmäßig verbaut sind. Und obwohl der T-Roc mit nicht einmal 4,3 Meter Länge der Einstiegs-SUV von VW ist, kann seine digitale Innenausstattung auch mit der Oberklasse mithalten, weil VW sogar das virtuelle Cockpit für den T-Roc anbietet. Das ist alles nichts, was die Mama interessiert, ganz im Gegenteil, sogar ein wenig schreckt. Macht nichts, denn sie spart sich eine Menge Geld, wenn sie auf zusätzliche Bildschirme verzichtet.

Einen Panda hat jeder lieb

Apropos Geld: Ein Auto haben wir der Mutter des Kollegen noch angetragen, mit dem weder sie noch der Sohn gerechnet hat. Den Fiat Panda. Der günstige Kleinwagen aus Italien hat eine angenehm hohe Sitzposition und bietet eine gute Rundumsicht, ohne gleich ein





Fiat Panda. Der Außenseiter in diesem Vergleich und anders als alle anderen, egal wo man hinschaut. Mit diesem Auto fällt man auf. Nicht nur, weil man überall hinkommt

Fiat Panda

Modell: Fiat Panda 4x4 Cross TwinAir Turbo um 18.990 Euro

Technik: Zwei-Zylinder-Turbo-Benziner, 875 ccm, 90 PS, Sechs-Gang-Schaltung, permanenter Allradantrieb

Abmessungen: LängexBreitexHöhe 3.705x1.662x1.605 mm,

Kofferraumvolumen 225 bis 870 Liter

Fahrleistungen: Spitze 167 km/h, von 0 auf 100 km/h in 12,0 Sekunden,

Durchschnittsverbrauch 4,9 Liter/100 km, CO₂-Emissionen 114 g/km, Euro 6d temp

Design: Uh, der Panda polarisiert. Die einen lieben ihn, die anderen nehmen ihn nicht ernst. Ja, er ist ein wenig verspielt,

als Cross, mit den Plastikplanken, umso mehr. Und das Designspiel mit den abgerundeten Vierecken im Inneren ist auch nicht jedermanns Sache. Aber so ist das eben, wenn man Charakter hat.

Praxis: Der Panda ist der Sargnagel im Herzen der SUV-Fans. Er ist nämlich nicht nur günstig und eigenwillig, er fährt auch noch Kreise um zehnmal so teure SUVs, vor allem, im Gelände oder im Winter.

Preis: Der günstigste Wagen im Vergleich ist der einzige mit Allradantrieb und wir haben nun wirklich nicht zum Basismodell gegriffen. Den Panda Easy gibt es nämlich schon um 11.190 Euro. Der hat dann aber Vorderradantrieb, dafür aber einen Vier-Zylinder-Saugbenziner.

SUV zu sein. Weil das aber auch das Erste war, was die Frau Mutter sagte, nämlich: „Aber das ist ja gar kein SUV“, greifen wir in die Trickkiste und zum Panda Cross, der mit seiner Beplankung

dann doch wieder als SUV durchgeht. Und obwohl der Panda weniger als 19.000 Euro kostet, hat er einen Allradantrieb. Dafür steht er beim Infotainment dem T-Roc weit nach.

Als Antrieb haben wir den Zwei-Zylinder-Turbo-Benziner gewählt. Der ist extrem lustig zu fahren und so drehfreudig, dass man aufpassen muss, nicht dauernd den Begrenzer zu bemühen. Führt man den Panda vorausschauend, wird man mit dem Motor sehr glücklich sein. Wenn es aber dauernd pressiert und man den 900 Kubikzentimeter großen Motor permanent fordert, dann wird man auch leicht einmal sieben, gar acht Liter auf hundert Kilometer verbrennen. Aber die Gefahr besteht ja bei der Mama nicht. Sie ist recht resistent, was die Verlockung der hohen Geschwindigkeit – und was Beratung betrifft. Sie hat sich einen Opel Mokka X gekauft, obwohl sie zugibt, dass der größer und teurer ist als notwendig. Aber er gefällt ihr eben so gut.

Generationswechsel

Nur so zum Gaudium fragen wir Kevin, den Sohn der Mutter, nach seinen automobilen Vorlieben. Zwei Sekunden ist er ruhig, bevor er lasziv ein „SUV-Coupé“ haucht. Nach einem tiefen Atemzug folgt ein „Q8“ – Pause – „X6, ein M“ – Pause – „GLE-Coupé“. Kevin steht also auf richtig große Autos, die gerne schnittig aussehen dürfen. Der Q8 von Audi steht auf der Plattform des Q7 und ist fast genau fünf Meter lang. Der BMW X6 ist gerade einmal sieben Millimeter kürzer, der GLE von Mercedes-Benz um noch einen weiteren. Maximal sind auch die Preise in der Kategorie: Den GLE bekommt man ab 75.460

Euro, den X6 ab 81.250 Euro – der M 50d startet überhaupt erst bei 109.500 Euro – und den Q8 erst ab 88.400 Euro. Dabei ist man bei allen drei Modellen ganz schnell bei weit über 100.000 Euro, wenn man nur ein paar Kleinigkeiten individuell konfiguriert. Anders als seine Mutter steht Kevin genau da drauf, dass man sieht, dass ein Auto Geld gekostet hat. Praktisch ist gut, aber Prestige ist wichtiger. Ging es Spitz auf Kopf, würde er zum Q8 greifen. Der Audi ist der neueste im Triumvirat, hat seiner Meinung nach das aufregendste Heck und ist der Spitzenreiter, was Assistenzsysteme angeht. Also auch da



Mt dem Q8 hat nun auch Audi ein großes SUV-Coupé im Angebot

ist Kevin das genaue Gegenteil seiner Mutter. Auf die Frage, was er derzeit fahre, drehte er sich um und ging. Seit Tagen haben wir uns nicht mehr gesehen. Gut, es ist Urlaubszeit . . .